

HAGENOW

Auf Spurensuche am Fiek'n-Brunnen

18. März 2008 | von Katharina Hennes



[+ Vergrößern](#)

Corinna Wolf, Schulsozialarbeiterin der Europaschule, hatte die Idee für das Projekt.
Katharina Hennes

HAGENOW - "Vom Brunnen, der 99 Jahre verschwunden war" - mit diesem Projekt beteiligt sich die Europaschule am landesweiten Programm "Zeitensprünge". Schüler aus der 8. Klasse wollen Zeitzeugen zur Stadtgeschichte befragen und eine Ausstellung vorbereiten.

"Entdecken, erforschen, dokumentieren und bekannt machen". Auf diese Formel bringt Schulsozialarbeiterin Corinna Wolf die Arbeit für das Projekt "Zeitensprünge". Erstmals beteiligt sich die Europaschule an dem landesweiten Schüler-Programm zur Heimatgeschichte. "Hier kann man prima Sozialarbeit und Schule kombinieren", sagt Corinna Wolf. "Die Jugendlichen lernen nicht nur Geschichte, sondern kommen mit Zeitzeugen ins Gespräch und dokumentieren ihre Ergebnisse in einer Ausstellung." Als Thema haben sich die Jugendlichen Hagenows neues Wahrzeichen ausgesucht - den Fiek'n-Brunnen. "Er ist ja schnell zum Anziehungspunkt geworden", sagt Corinna Wolf. "Aber kaum ein Kind oder Jugendlicher kennt den historischen Hintergrund und die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Kunstwerkes und des Marktplatzes."

Unterstützung für ihre Forschung bekommen die Schüler vom Museum der Stadt, von der Stadtverwaltung und vom Ortschronisten Kuno Karls. Er kann helfen, Antworten auf die Fragen zu finden: "Bis wann wurde der Brunnen als Stadtbrunnen genutzt? Wie lebten die Hagenower zur damaligen Zeit? Warum und wohin verschwand der Brunnen? Wer hatte die Idee, ihn als Kunstwerk 2007 wieder auferstehen zu lassen?"

Geplant sind Exkursionen ins Rathaus, ins Heimatmuseum und in die Kirche. "So bekommen die Schüler einen Querschnitt aus dem historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Kleinstadt vermittelt", sagt die Schulsozialarbeiterin, die selbst in Hagenow aufgewachsen ist.

Bis November haben die Schüler Zeit für ihre Entdeckungstour. Unterstützt werden sie dabei von der Stiftung "Demokratische Jugend" und dem Sozialministerium mit 1100 Euro, einer Digitalkamera und einem MP3-Player. Was sie bei ihrer Forschungsarbeit herausgefunden haben, werden die Schüler auf dem Jugendgeschichtstag im November im Landtag präsentieren. Dann stellen alle 35 Projektgruppen aus MV ihre "Zeitensprünge" vor.

Corinna Wolf kann sich gut vorstellen, später mit den Schülern im Hagenower Rathaus eine Dokumentation zu präsentieren. Als Auftakt für eine Wanderausstellung in Krankenhäusern, bei der Bundeswehr, in der Partnerstadt Mölln, in Schulen, in Verwaltungsgebäuden...

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

© SVZ.de 2007

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG